

Source: Dolomiten Date: 07.11.2016

# Ausbau der Autonomie auf allen Ebenen

**AUTONOMIEKONVENT:** Organe und institutionelle Beziehungen als letztes Makro-Thema – Jetzt wird in Arbeitsgruppen weiterdiskutiert

BOZEN. Die Organe und institutionellen Beziehungen des Landes Südtirol waren das letzte Makro-Thema bei der Sitzung des Autonomiekonvents vom Samstag. Nun setzt der Konvent seine Beratungen in Arbeitsgruppen fort.

In erster Linie ging es am Samstag um den Ausbau der Autonomie auf allen Ebenen und eine Stärkung des Subsidiaritätsprinzips. Erneut wurde auf die Wichtigkeit verwiesen, mehr Zuständigkeiten vom Staat zu erhalten. Genannt wurden die Arbeitssicherheit, die Rentenfürsorge und die öffentliche Sicherheit.



Am Samstag tagte der Konvent im Sitzungssaal des Landtages.

Thematisiert wurden auch die Rolle und Aufgaben von Gemeinden sowie deren institutionelle Beziehungen zum Land. Die Gemeinden sollen aufgewertet werden, und man solle überlegen, das Prinzip der Übertragung von Verwaltungskompetenzen ins Statut mit aufzunehmen. Auch sei es nötig, die Gemeinden mit entsprechenden Finanzmitteln vom Land an die Gemeinden auszustatten. Überlegungen wurden zur Rolle der Hauptstädte, insbesondere der Status Bozens, angestellt. Andiskutiert wurde, ob die Durchführungsbestimmungen auch vom Südtiroler Landtag

behandelt werden sollen, bevor sie in Kraft treten.

Inwiefern im überarbeiteten Autonomiestatut Instrumente der partizipativen und direkten Demokratie Eingang finden sollen, wurde unterschiedlich angedacht. Auf jeden Fall solle man allgemeine Verweise zu den Demokratieformen im Statut festschreiben. Konkret wurden für die partizipative Demokratie die Instrumente des Bürgerrates und des Bürgerhaushalts genannt.

In der nächsten Sitzung wird in 3 Arbeitsgruppen gearbeitet, deren Ergebnisse dann im Plenum diskutiert werden. © Alle Rechte vorbehalten

